



AVI AVITAL
MANDOLINE

KSENIJA
SIDOROVA
AKKORDEON

bosco
20
JAHRE

DO 04.12.2025

THEATERFORUM

DONNERSTAG 04. DEZEMBER 2025

FRITZ KREISLER (1875–1962)

**Praeludium und Allegro im Stile von
Geatano Pugnani** (vor 1905)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Sonate für Violine und Klavier e-Moll KV 304 (1778)
Allegro | Tempo di Menuetto

IGOR STRAWINSKY (1882–1971)

**Auszüge aus der »Suite italienne« für Violine und
Klavier nach dem Ballett »Pulcinella«** (1920/1933)
Introduzione | Serenata | Tarantella |
Minuetto e Finale

BÉLA BARTÓK (1881–1945)

Rumänische Volkstänze für Klavier solo Sz. 56
(1915)
Tanz mit dem Stabe. Allegro moderato |
Bräul. Allegro | Stampftanz. Andante |
Tanz aus Butschum. Molto moderato |
Rumänische Polka. Allegro | Schnell-Tanz. Allegro

SERGEJ PROKOFJEW (1891–1953)

**Marsch aus der Oper
»Die Liebe zu den drei Orangen« op. 33** (1919–1921)

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Danse Macabre op. 40 (1872–1974)

MANUEL DE FALLA (1876–1946)

**Auszüge aus den
»Siete canciones populares españolas«** (1914/15)
El paño moruno | Asturiana | Jota |
Nana | Canción | Polo

HEITOR VILLA-LOBOS (1887–1959)

Aria (Cantilena) aus: »Bachianas Brasilieras Nr. 5«
(1938)

MANUEL DE FALLA (1876–1946)

Spanischer Tanz Nr. 1 aus: »La vida breve« (1913)

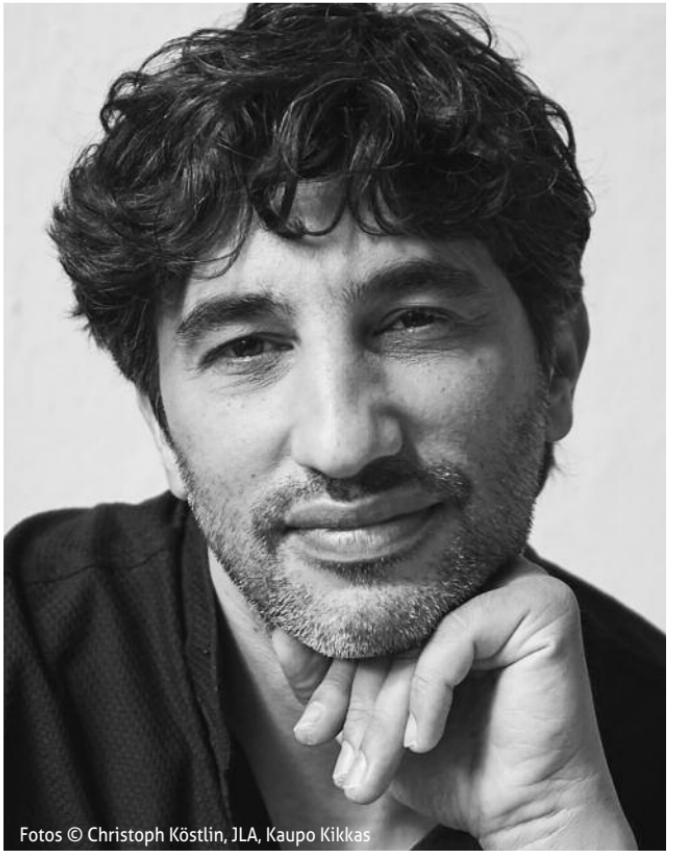
DIE AUSFÜHRENDEN

AVI AVITAL, Mandoline & KSENIJA SIDOROVA, Akkordeon

Avi Avital, der erste Mandolinen-Solist, der für einen Grammy nominiert wurde, ist seit mehr als zwei Jahrzehnten die treibende Kraft hinter der Wiederbelebung seines Instruments. Allein, dass das aus Italien stammende Instrument, das seine Hochzeit im Barock erlebte, inzwischen wieder in den großen Konzertsälen der Welt präsent ist, gleicht einer Sensation. Darüber hinaus erweitert Avital das Repertoire mit Transkriptionen bekannter Meisterwerke sowie mit mehr als 100 Neukompositionen, die er unter anderem bei Avner Dorman in Auftrag gegeben hat. Neben Solo- und Kammermusik-Programmen mit Maurice Steger, Ksenija Sidorova und Brooklyn Rider konzertiert er weltweit mit Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic, dem Orchestre National de Lyon, dem hr-Sinfonieorchester und Il Pomo d’Oro. Als Exklusivkünstler der *Deutschen Grammophon* hat Avital mit *Concertos* bereits sein siebtes Album aufgenommen. Es enthält Mandolinenkonzerte von Antonio Vivaldi, Johann Nepomuk Hummel und Johann Sebastian Bach und wurde 2024 mit einem Opus Klassik ausgezeichnet. Im südisraelischen Be’er Sheva geboren, begann Avital mit acht Jahren, Mandoline zu spielen. Später studierte er an der Jerusalem Music Academy und am Conservatorio Cesare Pollini in Padua bei Ugo Orlandi.

Die lettische Akkordeonistin **Ksenija Sidorova** wird von der Presse als »eine der faszinierendsten Solistinnen, die Sie je sehen werden« (*Seen and Heard International*) beschrieben und gilt weithin als führende Botschafterin des klassischen Akkordeons. Ihre »Lebhaftigkeit, ihr Stil, ihre Haltung und ihre makellose Virtuosität« (*ZealNYC*) verbindet sie mit einer ausdrucksstarken Musikalität, die ihre Konzerte zu einem fesselnden Erlebnis machen. Ihr breit gefächertes Repertoire, das von Johann Sebastian Bach über die Tangos Astor Piazzillas bis hin zu zeitgenössischen Werken von Erkki-Sven Tür und Fazil Say – dessen neues Akkordeon-Konzert sie im Sommer 2026 beim Schleswig-Holstein Musikfestival uraufführen wird – reicht, brachte sie unter anderem mit Orchestern wie dem BBC Symphony Orchestra, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und den Münchner Philharmonikern sowie mit Dirigent*innen wie Marin Alsop, Paavo Järvi, Thomas Hengelbrock und Vasily Petrenko zusammen. Daneben spielt sie als passionierte Kammermusikerin mit Stars wie Avi Avital, Andreas Ottensamer, dem Goldmund Quartett oder Benjamin Appl.

P A U S E



Fotos © Christoph Köstlin, JLA, Kaupo Kikkas



ZUM PROGRAMM

Mandoline und Akkordeon – eine Kombination, auf die man erst einmal kommen muss. Hier das Lauteninstrument, das im 17. Jahrhundert in Italien aufkam, sich seinen Weg über Wien und Paris in die europäischen Musikmetropolen bahnte und dessen spezieller Tremolo-Klang spätestens seit Nino Rotas unsterblicher Filmmusik zu *Der Pate* untrennbar mit italienischen Landhäusern, Zypressen und dem Dolce Vita verbunden ist. Und dort das über eine Art Blasebalg betriebene Tasteninstrument, das seit dem 19. Jahrhundert über seine verschiedenen Bauarten in vielen Volksmusiktraditionen zu finden ist. Mit Avi Avital und Ksenija Sidorova zeigen heute zwei Weltstars ihres Fachs, dass sich ihre Instrumente im stetigen Wechselspiel von Melodie und Begleitung hervorragend ergänzen und dass die spezifischen Klang-eigenschaften von Mandoline und Akkordeon bestens dazu geeignet sind, bekannte Melodien in einem völlig neuen Licht erstrahlen zu lassen.

Den Anfang macht das **Praeludium und Allegro im Stile von Gaetano Pugnani** des Geigers und Komponisten **Fritz Kreisler**. Das Stück ist ein Klassiker des Repertoires für Violine und Klavier, war aber lange Zeit gar nicht als Kreisler-Komposition bekannt. Dieser hatte nämlich viele seiner Werke anderen Komponisten zugeschrieben, um so ihren historischen Wert zu erhöhen. Die Wahl Pugnanis als vermeintlichen Urheber ist dabei weder Zufall

noch bescheiden, gehörte der Mann, der vor allem für sein kraftvolles Spiel und seine makellose Technik bekannt war, doch zu den berühmtesten Geigern der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die mächtigen Akkordschläge des *Präludiums* sind wie gemacht fürs Akkordeon, die schnellen Passagen des *Allegro* prädestiniert, um die virtuosen Möglichkeiten der Mandoline vorzustellen. Mit **Wolfgang Amadeus Mozarts Sonate für Violine und Klavier e-Moll KV 304** folgt eine der frühesten Violinsonaten im klassischen Sinne überhaupt. Während den Streichinstrumenten in der »begleiteten Klaviermusik« bisher dato eine eher untergeordnete Rolle zukam, beteiligte sie Mozart direkt am musikalischen Geschehen und hob sie damit auf Augenhöhe zum Klavier. So eröffnet die e-Moll-Sonate, die 1778 während Mozarts (erfolgloser) Bewerbungsreise nach Paris entstand, mit einem Unisono-Vortrag beider Instrumente und lässt sie im weiteren Verlauf in ein inniges Zwiegespräch versinken. In **Igor Strawinskys Suite italienne** aus dem Ballett *Pulcinella* kommt nun endlich auch die italienische Seite der Mandoline voll zum Tragen. Eine verträumte *Serenata* sowie eine schwungvolle *Tarantella* – ein traditioneller Sprungtanz aus dem Süden Italiens – bilden die Kernsätze der Suite, die Strawinsky nach dem Erfolg des Balletts für Violine und Klavier zusammenstellte. Von italienischer Tanzmusik geht es im Anschluss zu rumänischer Tanzmusik von **Béla Bartók**. Obwohl in Ungarn geboren, bereiste er

auch andere Länder, um dort die Volksmusiken und Tänze der Regionen kennenzulernen, zu dokumentieren und sie in kunstvolle Formen zu gießen. Die 1915 für Klavier geschriebenen **Rumänischen Volkstänze** gefielen ihm so gut, dass er die sechs kurzen Miniaturen später in weiteren Fassungen für Violine und Klavier sowie für Orchester herausgab. Die Version mit Mandoline und Akkordeon hätte ihm sicherlich gefallen, gibt sie den Melodien doch etwas von ihrer Ursprünglichkeit zurück – vor allem die Polka-Begleitung im fünften Satz scheint dem Akkordeon geradezu auf den Leib geschrieben.

Dasselbe gilt für **Sergej Prokofjews** Marsch aus der Oper *Die Liebe zu den drei Orangen*, der die zweite Hälfte eröffnet. Die im Original vom schweren Blech vorgetragene Melodie erhält durch die Mandoline eine völlig neue Klangqualität, die auch die Bearbeitung des **Danse Macabre** von **Camille Saint-Saëns** so reizvoll macht. Einst für Gesang und Klavier komponiert, arbeitete Saint-Saëns das Werk eigenhändig für großes Orchester um. Die ausdifferenzierte Instrumentierung schenkte der Geistergeschichte von tanzenden Toten, die pünktlich um Mitternacht zwei verirrten Liebenden einen gehörigen Schrecken einjagen, zwar eine gewisse Dramatik, nimmt ihr jedoch den grotesken Gruselfaktor, der nun durch die flirrenden Klänge zurückkehrt. Mit den **Siete canciones populares españolas** von **Manuel de Falla** läuteten Avital und Sidorova den schwungvollen Abschluss des Konzerts ein. In Cádiz geboren, machte de Falla volkstüm-

liche Motive aus seiner Heimat zum Inhalt seiner Musik. So enthält das *Maurische Tuch* zu Beginn Anklänge an die Gesänge der nordafrikanischen Mauren, die sich in weiten Teilen des spanischen Südens niedergelassen hatten, *Asturiana* und *Jota* führen in den Norden und Nordosten, und mit dem *Polo* ist auch eine Spielart des bekanntesten spanischen Tances, des Flamenco, vertreten. Ein Jahr vor den *Sieben spanischen Gesängen* komponierte de Falla 1913 seine bekannteste Oper: *La vida breve* (»Das kurze Leben«). Auch sie bedient sich folkloristischer Elemente und enthält zwischen den beiden Akten ein Intermezzo, das als **Spanischer Tanz** gerne von Orchestern im Konzert gespielt wird.

Dass das Stück auch in Kammermusikfassungen beliebt ist, ist übrigens Fritz Kreisler zu verdanken, der den Tanz 1926 als Erster für Violine und Klavier arrangierte. Was de Falla für Spanien, ist **Heitor Villa-Lobos** für Brasilien: ein Nationalheld. Wie kein zweiter schuf er eine klassische Musik, die sowohl in Brasilien als auch international als dezidiert brasilianisch gehört wurde. Die **Aria** aus den *Bachianas Brasileiras* besingt im Original die Schönheit der anbrechenden Morgenröte. In der heutigen Bearbeitung kommt die Melancholie dieses flüchtigen Augenblicks besonders gut zur Geltung, bevor der *Spanische Tanz* von de Falla den Kehraus macht.



The Miraprint logo features a stylized bird icon above the word "Miraprint" in a script font. Below it is the text "Digital- u. Offsetdruck Copyshop, Multimedia". A circular seal to the left of the logo reads "100% ÖKOSTROM" and "GUTSCHEN". To the right is a small illustration of a dragon-like creature. Below the logo, a list of services is provided in a bold, sans-serif font:

- Plankopien/-scans · Plakate
- Bücher ab Auflage 1 · Kopien
- Einladungskarten · Broschüren
- Trauerdrucksachen · Dissertationen
- Flyer · Grafik · Web-Design u.v.m.

Danziger Str. 1 · 82131 Gauting · Tel. 089 - 850 08 10 · info@miraprint.de · www.miraprint.de



The Optikmauer logo features a stylized lowercase 'm' with a pair of glasses integrated into its top curve. The word "optikmauer" is written in a lowercase, rounded font. Below the main text is a smaller line: "Fachgeschäft für Brillenmode und Kontaktlinsen". At the bottom, the address and website are listed:

Bahnhofstraße 30 · 82131 Gauting
www.optikmauer.de



The Sieber logo is a large, bold, grey font with a five-pointed star above the letter "i". Above the logo, the text "SEIT 1948" is visible. Below the logo, the services offered are listed:

BRILLEN - KONTAKTLINSEN - UHREN - SCHMUCK



www.sieber24.de | 089 / 8505688
Bahnhofstraße 24 | 82131 Gauting



The Gennaro Ristorante logo features the name "gennaro" in a flowing cursive script, followed by "RISTORANTE" in a bold, sans-serif font, and "la vera cucina italiana" in a smaller script font below it. The background of the card is dark with light-colored illustrations of olives and leaves. At the bottom, the restaurant's offerings are listed:

RESTAURANT · EVENTLOCATION · CATERING
FIRMENEVENTS · PRIVATE FESTE · KOCHKURSE

Im Schlosspark Fußberg
Am Schlosspark 17 · 82131 Gauting
Tel 089 41 55 45 08 · Mobil 0173 84 08 561
info@gennaro-ristorante.de



© Nikolaj Lund

VORSCHAU

GOLDMUND QUARTETT · »Tod und Leben«

18.01.2026 | 20:00 | EINTRITT € 42, BIS 25 JAHRE € 15

Das Quartett überzeugt durch sein „exquisites Spiel“ (SZ). Seine Innerlichkeit, die unglaublich feine Intonation und die bis ins kleinste Detail erarbeiteten Phrasen begeistern das Publikum weltweit. Zu den Höhepunkten 2024/25 gehörten umfangreiche Tourneen durch die USA sowie Japan mit dem Tokyo Symphony Orchestra. Im Mai 2025 veranstaltete das Goldmund Quartett sein eigenes Kammermusikfestival im Kloster Irsee.

FLORIAN SCHÖTZ, Violine | PINCHAS ADT, Violine
CHRISTOPH VANDORY, Viola
RAPHAEL PARATORE, Violoncello

HAYDN Streichquartett op. 33 Nr. 2 „Der Scherz“

BACEWICZ Streichquartett Nr. 4

SCHUBERT Streichquartett Nr. 14 d-Moll
„Der Tod und das Mädchen“

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediadesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Freundeskreis des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Landratsamt Starnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK